

WARTAUER GEMEINDEBLATT

→ SOMMERFLIEDER Der «Schmetterlingsstrauch» droht zum Problemfall zu werden

POLITISCHE GEMEINDE

→ AB SEITE 3

SCHULGEMEINDE

→ AB SEITE 9

VEREINE UND KORPORATIONEN

→ AB SEITE 23

gemeinde  WARTAU



POLITISCHE GEMEINDE

Vorwort	3
Massnahmen gegen Sommerflieber	6
Wartauer Kulturprogramm 2013 – Grosser Fotowettbewerb	7
Beitragspflicht (AHV, IV, EO) für Nichterwerbstätige	8

SCHULGEMEINDE

Schulleitung: Personeller Wechsel und Neuaufteilung der Zuständigkeiten	9
Ein- und Austritte	10
Helm tragen – weiter sagen	11
3. Oberstufe: Projektstage 2013	13
Im Wald mit dem Kindergarten Fontnas	16
Rosa Panther treffen graue Panther	17
Exkursion Rheinschauen	18
Primarschule: Projektstage	19
Schulraumplanung	20

VEREINE UND KORPORATIONEN

Arbeitseinsätze für die Ortsgemeinde	23
Museumsnacht vom 17. Mai 2013 im Postlis Stadel in Oberschan	24
Trinkwassertag vom 29. Juni 2013	25
Ökumenischer Frauenverein Wartau	26
Samariterverein Wartau	28
Ski- und Bergclub Gauschla	29
Damenturnverein Weite	30
TV Oberschan	31
Frauenriege Azmoos-Trübbach	31
Vereinsgebäude FC Trübbach	32
WA-FA 2013	34
Zweckverband Gemeinschaftsantennenanlage Wartau GAW	35
Heidiland-Sprint & Heidiland-Run	37
Pro Infirmis	38

Vorwort

→ von Beat Tinner, Gemeindepräsident

3



*Liebe Wartauerinnen und Wartauer
Geschätzte Leserinnen und Leser*

Anfang Juni 2013 wurde der Rheintalexpress vollständig auf neue Doppelstock-Fahrzeuge der SBB umgestellt. Mit Einführung der neuen S-Bahn St.Gallen am 15. Dezember 2013 verkehrt das neue Rollmaterial auf der Linie Wil–St.Gallen–Chur mit deutlich beschleunigten Fahrzeiten.

Leistungsverbesserung

Die Einführung der S-Bahn St.Gallen 2013 bringt der Rheintaler Bevölkerung markante Verbesserungen mit neuem Rollmaterial, modernisierten Bahnhöfen und stark ausgebautem Fahrplanangebot. So verkehren ab Mitte Dezember 2013 neben dem beschleunigten

«Die Einführung der S-Bahn
St.Gallen 2013 bringt der
Rheintaler Bevölkerung markante
Verbesserungen.»

Rheintalexpress stündlich vier statt drei Züge nach St.Margrethen, drei statt zwei nach Altstätten und zwischen Altstätten, Buchs und Sargans ergänzt die neue S-Bahnlinie (S4) den stündlichen Rheintalexpress zum Halbstundentakt. Sämtliche Fahrzeuge werden über elektronische Fahrgastinformationen, Videokameras,

Wechselsprechanlagen und transparente Innenräume verfügen. Sie erfüllen damit hohe Kundenanforderungen in Bezug auf Information, Kommunikation und Sicherheitsgefühl.

Die bestehenden Fahrzeuge, welche im Rheintalexpress eingesetzt werden, haben das Ende ihrer Nutzungsdauer erreicht und genügen in keiner Weise den heutigen Kundenbedürfnissen. Zudem entspricht das Rollmaterial nicht den Vorschriften des eidgenössischen Behindertengleichstellungsgesetzes. Die Kantone St.Gallen und Graubünden als Besteller der Regionalverkehrsleistungen haben sich bereits seit längerer Zeit bei den SBB für einen raschen Ersatz der veralteten Fahrzeuge eingesetzt.

Bahnhofschiessungen

Mit dem verbesserten Fahrplanangebot verbleibt ein Wermutstropfen. Die Bahnhöfe Trübbach und Weite werden ab dem Fahrplanwechsel vorübergehend geschlossen, bis der Ausbau der Strecke zwischen Buchs und Neugrüt abschnittsweise auf Doppelspur erfolgt ist. In Prüfung ist auch die Zusammenlegung der beiden Bahnhöfe im Raum Fährhütte. Für Wartau besteht eine Anbindung an den Halbstunden in Sargans mit dem Bus, was auch die Linie Azmoos–Oberschan–Weite betrifft. Neu wird der Bus der Wartauer-Linie in Weite beim Hirschen-Parkplatz Zwischenhalt machen und nicht mehr beim Bahnhof Weite.

Doppelspur

Der Ständerat sowie die Verkehrskommission des Nationalrates haben der Aufnahme des Bahn-Y, d.h. dem Leistungsausbau zwischen Chur und St.Gallen für 180 Mio. Fr. zugestimmt.

Die Bundesvorlage FABI/STEP hat zum Ziel, die Finanzierung des öV in der Schweiz langfristig mittels eines unbefristeten Bahn-Infrastrukturfond (BIF) sicherzustellen. In den Bauprogrammen werden die Infrastrukturschwerpunkte durch das Parlament periodisch gesetzt. Dank der Beschlüsse der eidgenössischen Räte sind auch 180 Mio. Franken für die Leistungssteigerung der Linie Chur–St.Gallen vorgesehen.

4

Dadurch können die Engpässe (Trassierungskonflikte zwischen Fernverkehr, Regionalverkehr und Güterverkehr) gelöst und Voraussetzungen für Angebotsverbesserungen geschaffen werden. Diese Infrastrukturanpassungen sind somit für alle öV-Produkte (Fernverkehr, Regionalverkehr, Güterverkehr) von zentraler Bedeutung.

Die Erweiterung des Angebots auf den Halbstundentakt, das Bahn-Y, sind das Ergebnis langjähriger Bemühungen verschiedener Behörden auf Gemeinde- und Kantonsebene, des Kantonsrates wie des Bundesparlaments. Auch verschiedene Fachorganisationen wie die Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr Ostschweiz, die ich selbst präsidieren darf, haben sich für die Anliegen der Ausbauten engagiert. Auch die Fachgruppe Verkehr der Regionalplanung Sarganserland-Werdenberg setzte sich vehement für die Anliegen des öffentlichen Verkehrs sowie für Leistungsverbesserungen ein. Dieses Zusammenspiel der Kräfte hat das fast Unmögliche, nämlich die Aufnahme u. a. des Doppelspurausbaus zwischen Buchs und Neugrüt, in die Bundesvorlage FABI/STEP, geschafft. Sie als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden voraussichtlich nächstes Jahr über die Gesamtvorlage FABI/STEP an der Urne befinden. Als zentral erachte ich es auch, dass der Liechtensteiner Souverän dem Ausbau der Eisenbahnlinie zwischen Feldkirch und Buchs, kurz genannt FL.A.CH (Fürstentum Liechtenstein–Österreich–Schweiz) zustimmt. Dieses Millionenprojekt ist notwendig, um nebst der Verbesserungen auf der Rheintalachse auch die Verbindung Richtung Feldkirch zu stärken.

Innere Verdichtung Raumplanung

Bei der Inneren Verdichtung kommen wir auch schrittweise weiter. Der Gemeinderat hat bei Bruno Bossart, der sich auf die Nutzung von Bauten in schützenswerten Zonen spezialisiert hat, eine Projektskizze in Auftrag gegeben, um aufzuzeigen, wie die alte Säge in Oberschan in Wohnraum umgenutzt werden kann, indem die bestehende Struktur erhalten bleibt. Aufgezeigt wurde, dass attraktiver Wohnraum am Wasser geschaffen werden kann, indem die Wohnräume nach Süden gerichtet sind und das Dachgeschoss als Fernsehzimmer und als Estrich genutzt werden kann, da keine Unterkellerung möglich ist. Derzeit prüfen Amtstellen des Kanton, ob die Projektskizze bezüglich Hochwasserschutz realisierbar ist. Ebenso muss die Umnutzung den Vorgaben von ISOS (Inventar der schüt-

zenswerten Ortsbilder der Schweiz) gerecht werden. Oberschan wie Azmoos, Fontnas und Gretschins sind in diesem Inventar als Ortsbilder von nationaler Bedeutung eingestuft.

Paul Gabathuler entwickelte eine Neunutzung für die Liegenschaft Parzelle-Nr. 180, ehemals Liegenschaft Bundi, an der Poststrasse 64 in Azmoos, wo derzeit Asylsuchende untergebracht sind. Mit der Absicht, eine durchgehende Trottoirverbindung vom Bugg/Rössli Richtung Betagtenheim/Rathaus zu schaffen, muss die Liegenschaft Bundi abgerissen werden. Mit einer Arkadenlösung kann ein Neubau geschaffen werden, der sich wiederum ins Ortsbild einfügt und auch den behördenverbindlichen Vorgaben von ISOS gerecht wird.

Herausforderung für Planer, Bauherren und Behörden

Mit der Berücksichtigung von ISOS sind Eigentümer, Planer und Baubewilligungsbehörden gleichermaßen gefordert. Wir empfehlen deshalb bei Projekten (Neu- oder Umbauten), vor Planungsbeginn mit dem Bauamt in Kontakt zu treten, um nach sachgerechten Lösungen zu suchen. Wir raten, in solchen Fällen eine Bauberatung beizuziehen. Die Gemeinde Wartau empfiehlt Bauherren, Herrn Bruno Bossart, St.Gallen, oder Herrn Robert Albertin aus Haldenstein beizuziehen. Zu einem späteren Zeitpunkt wollen wir die Schutzverordnung insofern anpassen, dass eine Bauberatung in den heiklen Baugebieten zwingend ist.

«Wir empfehlen bei Neu- oder Umbauten, vor Planungsbeginn mit dem Bauamt in Kontakt zu treten, um nach sachgerechten Lösungen zu suchen.»

Die Gemeinde Wartau ist bestrebt, bei eigenen Bauten als gutes Beispiel voranzugehen. So wurde der Ersatz der Baute ehemals Seifert in Gretschins bei der evang. Kirche ebenfalls unter Einbezug der kantonalen Denkmalpflege entwickelt. Im Mai 2013 wurde mit den Abbrucharbeiten begonnen und anschliessend mit der Erstellung des Neubaus gestartet. Mit dem Bau werden für Gretschins auch noch Schutzplätze geschaffen, da solche dort gemäss Schutzraumplanung fehlen.

Landumlegung / Bahnhof Trübbach

Rund um den Bahnhof Trübbach ist auch einiges in Abklärung. Mit einer Überbauungsplanung Bahnhof Nord und einer solchen über den Bahnhof Süd, soll die bestehende Fläche mit dem Bau von Mehrfamilienhäusern genutzt werden. Mit einer Landumlegung sollen bestehende Parzellen zwecks dieser Nutzung besser eingeteilt werden.

Zonenplananpassung

Eingeleitet wurde eine Anpassung des Zonenplans an einzelnen Orten, so in Fanela, Azmoos; Prapafier, Trübbach; Seidenbaum, Trübbach; Pulverstampf, Oberschan; Vertuschweg, Fontnas; Unterer Fallweg, Oberschan. Im Rahmen des Planaufgabeverfahrens gingen gegen letztere Anpassung drei Einsprachen ein. Deshalb wurden die übrigen Teilzonenpläne dem Referendumsverfahren unterstellt, ausser jenem des unteren Fallweges, bis die Einsprachen behandelt sind.

In Fontnas sind wir ebenfalls unter Einbezug der Grundeigentümer bemüht, eine Überbauungsplanung zu erarbeiten, welche die Liegenschaften der Erben-gemeinschaft Gabathuler umfasst, welche auch den Anforderungen von ISOS gerecht werden.

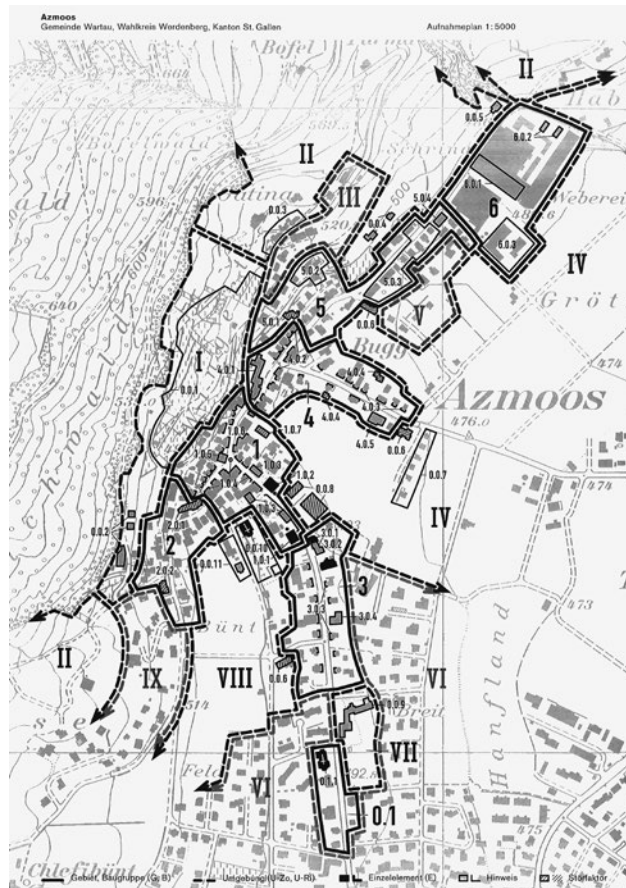
Gutes Bauen

Sie erkennen: Ich habe mehrmals ISOS erwähnt um aufzuzeigen, dass eine Gemeinde wie Wartau, mit Ortsbildern von nationaler (Azmoos, Fontnas, Gretschins, Oberschan), regionaler (Malans) und lokaler (Trübbach, Weite) Bedeutung, nur noch mit einer umsichtigen Planung, mit guter Vorbereitung und hoher Sensibilität aller Beteiligten (Bauherren, Investoren, Planer, Architekten, Baubewilligungsbehörden) Bauten realisieren kann. Projekte mit dem alleinigen Ziel von Ausnützung der Grenzabstände und Ausnützungsziffern mit höchstmöglicher Rendite werden scheitern. Baukultur, Rendite und Nutzung müssen aufeinander abgestimmt und in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen – dann entsteht gutes Bauen.

Ich wünsche Ihnen erholsame Sommerferien.

Herzlichst

Beat Tinner, Gemeindepräsident



ISOS-Plan der Gemeinde Wartau, Ausschnitt Azmoos.

Massnahmen gegen Sommerflieder

6

→ von Urs Weber, Ökobüro Hugentobler AG

Invasive Neophyten werden mehr und mehr zum Thema für die Öffentlichkeit. Es handelt sich um jene gebietsfremden Pflanzen, die hier verwildern und sich so stark ausbreiten, dass sie andere charakteristische Arten verdrängen. Die Politische Gemeinde Wartau verstärkt 2013 die Massnahmen gegen den Sommerflieder.

Probleme für Natur und Mensch

Invasive Neophyten breiten sich oft in wenig genutzten Lebensräumen aus, etwa an Bachufern, in Feuchtgebieten oder in Trockenwiesen. Genau hier sind jedoch viele seltene Pflanzen- und Tierarten zu Hause – die invasiven Pflanzen bedrängen sie weiter und können Populationen zum Erlöschen bringen. Manche Neophyten sind auch für den Menschen gefährlich, so die Ambrosie mit stark allergenen Pollen und der Riesen-Bärenklau mit Hautverbrennungen.

Bekämpfung tut not, auch beim Sommerflieder

Damit die invasiven Neophyten die Landschaft nicht weiter erobern, sind Gegenmassnahmen erforderlich. Der Bund hat in der Freisetzungsverordnung den Verkauf und das Setzen mehrerer Arten verboten (Ambrosie, Riesen-Bärenklau, Drüsiges Springkraut, Staudenknöterich, Goldruten u.a.). Der Kanton St.Gallen ermuntert die Gemeinden zu Prävention, Erfassung und Bekämpfung und unterstützt sie finanziell bei Arbeitseinsätzen.

Der Sommerflieder gehört ebenfalls zu den invasiven Neophyten. In der Öffentlichkeit hat der «Schmetterlingsstrauch» zwar ein positives Image, denn seine Blüten als Nektarquelle locken Schmetterlinge an. Doch für die Fortpflanzung der Schmetterlinge ist er wertlos. Hierzu wären für die Raupen einheimische Sträucher, Kräuter und Gräser nötig.

Sommerflieder in Wartau

Der Sommerflieder verbreitet mit dem Wind bis zu drei Millionen Samen pro Pflanze und erreicht so fast jeden Winkel in der Landschaft. Als Pionierstrauch besiedelt er gerne Kiesbänke und offene Flächen und verhindert das Aufkommen von einheimischen Kräutern, Sträuchern und Bäumen. Einmal etabliert, wird er leicht dominant und breitet sich rasch aus.



Sommerflieder: Wertlos zur Fortpflanzung von Schmetterlingen (hier ein Tagpfauenauge)

Auch in der Gemeinde Wartau macht der Sommerflieder solche Probleme: An Südhängen im Wald, wo Sturm oder starke Holzerei zu offenen Beständen führt, hat sich der Sommerflieder mit Waldrebe und Brombeere stark gemacht und kann die Naturverjüngung massiv behindern. Die Bekämpfung ist auch aus waldbaulicher Sicht nötig. Man schätzt die betroffene Fläche auf etwa 10 Hektaren.

Bekämpfung ab 2013 verstärkt

Die Gemeinde Wartau bekämpft die invasiven Neophyten bereits seit einigen Jahren. Die Bekämpfung erfolgt durch den Verein Primajob, welcher damit ausgesteuerten Sozialhilfebezüger/-innen Arbeit und Lohn zur Verfügung stellen kann.

Ab 2013 wird nun auch der Sommerflieder im Wald zum Gegenstand von Massnahmen: Der Gemeinderat hat einen Betrag von Fr. 20'000 freigegeben, um die wichtigsten Flächen anzugehen. Die Arbeiten des Vereins Primajob stehen unter der Leitung des Forstdienstes.

Gartenbesitzer aufgepasst

Auch Gartenbesitzer sind aufgerufen, die invasiven Neophyten samt Sommerflieder zu bekämpfen. Am besten verbannt man die Problempflanzen aus den Gärten und ersetzt sie durch einheimische Pflanzen, welche für Schmetterlinge als Raupennahrung und Nektarquelle dienen. Als Mindestmassnahme sind die Blüten vor der Samenreife abzuschneiden, damit die Pflanzen sich nicht in die Landschaft ausbreiten.

Wartauer Kulturprogramm 2013

Grosser Fotowettbewerb

→ Kulturkommission Wartau

7

Kulturprogramm 2013

Donnerstag, 7. März 2013, 19.30 bis 20.30 Uhr

Hans Senn erzählt über seine Tätigkeit als Ahnenforscher und erläutert diese an Beispielen

→ Betagtenheim Azmoos

Samstag, 11. Mai 2013

Büchertausch am Dorfmarkt

Sonntag, 16. Juni 2013, 10.00 bis 11.30 Uhr

Wanderung zu Kraftorten in der Gemeinde Wartau.

Route: → Parkplatz St. Martinskirche, Gretschins

→ Ruine Wartau → Brochna Burg → Heidenkirche

→ zurück zur St. Martinskirche, Gretschins

Samstag, 14. September 2013

Büchertausch am Dorfmarkt

Donnerstag, 24. Oktober 2013

Filmabend

Donnerstag, 14. November 2013

Autorenlesung mit Telemachos Hatziisaak

Samstag, 23. November 2013

4. Wartauer Kulturtag

16.00 bis 18.00 Uhr: Ausstellung der eingereichten

Bilder des Fotowettbewerbs

18.00 Uhr Prämierung

→ Betagtenheim Wartau

Dienstag, 24. Dezember 2013, 13.30 bis 15.00 Uhr

Filmvorführung für Kinder

→ Schulhaus Seidenbaum

Freitag, 31. Januar 2014

Verleihung 3. Wartauer Kulturpreis

Fotowettbewerb

Die Kulturkommission schreibt anlässlich des Wartauer Kulturtags 2013 einen Fotowettbewerb aus. Alle Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

Thema

Wartau (Bild oder Bilderreihe muss mit der Gemeinde Wartau in Zusammenhang stehen)

Inhalt

Die Fotos sollen ausdrücken, was für die Teilnehmenden bedeutsam, besonders schön oder besonders bemerkenswert im und am Wartau ist. Es kann ein Einzelbild oder eine Bilderreihe eingereicht werden.

Format/Einsendung

→ Das Format ist frei

→ Pro Eingabe/Bilderreihe können höchstens 10 Bilder eingereicht werden

→ Einsendeschluss ist der 20.10.2013

→ Einsendung an: Kulturkommission Wartau, Rathaus, Poststrasse 51, 9478 Azmoos

Prämierung

Am 23.11.2013 findet der 4. Wartauer Kulturtag statt. Er besteht aus einer Ausstellung aller eingereichten Fotoarbeiten sowie einer Prämierung der schönsten Eingaben. Zudem wird aus einer Auswahl der digital eingereichten Fotos ein Fotokalender erstellt und allen Teilnehmern abgegeben.

Info

Bei Fragen gibt Ihnen Frau Laura Gulli, laura.gulli@wartau.ch, Tel. 058 228 20 53, gerne Auskunft.

Die Kulturkommission Wartau freut sich auf eine rege Teilnahme.

Beitragspflicht (AHV, IV, EO) für Nichterwerbstätige

8

→ AHV-Zweigstelle

Gerne machen wir unsere Einwohnerinnen und Einwohner auf eine allfällige Beitragspflicht für Nichterwerbstätige aufmerksam. Die Beiträge sind lückenlos zu bezahlen, denn fehlende Beitragsjahre können zu einer Kürzung der Rente führen.

Alle in der Schweiz wohnenden Personen sind versichert und müssen grundsätzlich Beiträge bezahlen. Das gilt auch für nichterwerbstätige Personen.

Nichterwerbstätige müssen ab dem 1. Januar nach Vollendung des 20. Altersjahres Beiträge an die AHV, IV und EO entrichten. Die Beitragspflicht endet, wenn das ordentliche Rentenalter erreicht ist. Für Männer liegt dieses bei 65 Jahren und für Frauen bei 64 Jahren.

Als Nichterwerbstätige gelten Personen, die kein oder nur ein geringes Erwerbseinkommen erzielen, namentlich:

- Vorzeitig Pensionierte
- Teilzeitbeschäftigte
- Bezügerinnen und Bezüger von IV-Renten
- Ausgesteuerte Arbeitslose
- Verwitwete
- Studierende
- Weltreisende
- Geschiedene
- Ehefrauen und Ehemänner von Pensionierten
(sowie Partner in eingetragenen Partnerschaften)

Als Nichterwerbstätige beitragspflichtig sind auch Personen, die zwar erwerbstätig sind, deren Bruttojahreseinkommen aber weniger als Fr. 4667.– beträgt.

Nichterwerbstätige müssen jedoch keine eigenen Beiträge bezahlen, wenn ihre Ehefrau oder ihr Ehemann in der Schweiz ein Bruttojahreseinkommen in der Höhe von mindestens Fr. 9334.– verdient.

Die Anmeldeformulare können im Online-Schalter auf www.svasg.ch heruntergeladen oder bei der AHV-Zweigstelle bezogen werden.

INFORMATION

AHV-Zweigstelle Wartau
Büro Nr. 12
Christa Salvetti
Tel. 058 228 20 51

Schalteröffnungszeiten

Di. – Do. 8.30 – 11.30 Uhr
Fr. 8.30 – 11.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Schulleitung: Personeller Wechsel und Neuaufteilung der Zuständigkeiten

→ Schulrat

9

Marcel Bärlocher, Schulleiter der Primarschule, verlässt aufgrund beruflicher Neuorientierung die Schulgemeinde Wartau per Ende Juli 2013. Karl Grob und Ruta Hermann werden ihre Schulleitungsfunktion auf der Oberstufe abgeben, jedoch weiterhin im OZ Seidenbaum als Lehrpersonen tätig sein. Der Schulrat bedankt sich an dieser Stelle bei diesen drei Schulleitungsmitgliedern für ihre engagierte und kooperative Tätigkeit in unserer Schulgemeinde. Zusammen mit der bestehenden Schulleiterin Anita Neff Gadiant werden ab August Lea von Moos und Beat Wicki das Schulleitungsteam bilden.

Der Schulrat hat in Zusammenarbeit mit der Schulleitung entschieden, die Aufgaben neu zu verteilen: Anita Neff Gadiant wird für die Kindergarten- und Primarschuleinheiten Dorf/Torkel und Feld zuständig sein; Lea von Moos für diejenigen in Weite, Oberschan und im Schulhaus Prapafier in Trübbach. Beat Wicki übernimmt die Leitung der Oberstufe Seidenbaum. Für die Eltern bleibt selbstverständlich wie bisher die Klassenlehrperson erste und wichtigste Ansprechperson.



**Die beiden neuen Mitglieder der Schulleitung:
Lea von Moos und Beat Wicki.**

Ein- und Austritte

10

→ Schulsekretariat Wartau

AUSTRITTE (ENDE SCHULJAHR 2012/2013)

Marcel Bärlocher

Schulleiter Primarstufe

Ruta Hermann

Schulleiterin Oberstufe

Karl Grob

Schulleiter Oberstufe

Maja Bless

Kindergärtnerin Torkel Azmoos, Lehrerin für
Deutsch als Zweitsprache

David Thoma

Sekundarlehrer phil. I

Rabaa Cajochen

Kindergärtnerin Fontnas

Ursula Bordin

Fächergruppenlehrperson Handarbeit/Haus-
wirtschaft, Primar- und Oberstufe

Madeleine Gabathuler

Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache

Martina Schumacher

Primarlehrerin (Stellvertretung), Weite

Verena Sophie Vonlanthen

Kleinklassenlehrerin (Stellvertretung und TT)
Oberstufe

Andrea Wagner

Klassenassistent Kindergarten Torkel, Azmoos

Walter Götti

Klassenassistenz Kindergarten Fontnas

NEUEINTRITTE (SCHULJAHR 2013/2014)

Priscilla Fuchs

Kindergärtnerin Torkel Azmoos

Miriam Hobi

Kindergärtnerin Fontnas

Lea von Moos

Schulleiterin Primarstufe

Beat Wicki

Schulleiter Oberstufe

Bruno Pfyl

Schulischer Heilpädagoge, Kleinklasse Oberstufe

Doris Portmann-Bernegger

Fachlehrperson Gestalten Primarstufe

Pia Bertsch

Fachlehrperson Sport, Oberstufe

Helm tragen – weiter sagen

→ von Ursula Rutschmann, Primarlehrerin 4. Klasse Feld

11

Am 7. Mai durften wir ans nationale Finale des Wettbewerbes «Sicherheit und Mobilität für alle» von Renault. Im Verkehrshaus Luzern mussten wir unser Plakat präsentieren. Das machten wir mit einem Song-Rap (siehe rechts).

Acht Klassen konnten ihr Plakat zum Thema «Sicherheit auf dem Schulweg» in Luzern vorstellen. Sven Epiney moderierte das ganze Finale. Das war echt supercool!

Am Schluss haben wir mit unserem Plakat die Jury und die Teilnehmenden so beeindruckt, dass wir gewonnen haben. Nun dürfen wir für drei Tage nach Paris reisen. Zwei Tage davon verbringen wir im Disney Land!



Unser Sieger-Plakat

**Trägst du einen Helm auf dem Weg zur Schule,
dann bist du nicht nur clever sondern auch der Coole.
Ob rot oder grün oder pink oder grau,
Helme gibt's für Kinder, Mann oder Frau.**

**Noch viel zu viele sterben jedes Jahr auf den Strassen,
nur weil sie ihren Helm auf dem Kopf vergassen.
Unser Plakat weist darauf hin,
ein Helm auf dem Kopf, das macht viel Sinn.**

**Helm tragen weiter sagen ist unser Slogan,
für eine Zukunft ohne Sorgen.
Sagt es allen weiter, ob gross oder klein,
dann fährt ihr unbesorgt über Stock und Stein.**

**Mets ton casque sur le chemin de l'école
C'est plus que cool j'dirai même que ça décolle
Rouge ou vert ou rose ou gris
Y en a pour les parents, les garçons et les filles**

**Chaque année toujours trop meurent sur le goudron
Parce qu'ils ont oublié de mettre leur casque sur leur front
Notre affiche donne toutes les informations
Un casque sur la tête c'est la bonne solution**

**Répéter mettre son casque c'est notre slogan
Pour un avenir sans trop de gros pépins
Dit le à tous les petits et les grands
Et fais du vélo tranquille sur tous les chemins.**

→ Helm tragen – weiter sagen Fortsetzung

12



Strahlen für das Siegerfoto: Paris wir kommen!



3. Oberstufe: Projekttag 2013

→ von Sandro Fernandes Mendes, 3. Oberstufe

13

An den Tagen vom 6. bis zum 8. Mai 2013 verschönern die Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte der 3. Oberstufe das mittlerweile etwas triste und heruntergekommene OZ Seidenbaum. Man hat sich mehrere Ziele gesetzt: Verschönerung der Stahlpfeiler im Aussenbereich; Auffrischen der Sitzbänke auf dem Pausenplatz; Installation eines Aussenschulzimmers mit Grillstelle; Gestaltung einer Eingangstafel und die Verzierung neuer Stühle für eine Lounge vor dem Sitzungszimmer. Die Dokumentationsgruppe erhielt den Auftrag, alles zu fotografieren und in mehreren Filmen und Berichten festzuhalten.

Am Montagmorgen wurde die Arbeit mit einer kurzen Rundtour durch das Schulhaus eingeleitet. Dabei wurde den Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften gezeigt, was alles verändert werden sollte. Danach begab sich jeder zu seiner Gruppe und sogleich wurden die verschiedenen Tätigkeiten in Angriff genommen.

Gruppe «Stahlpfeiler»

Die Gruppe «Stahlpfeiler» begann sofort mit den Vorbereitungen für das Abschleifen der alten Farbe. Rund um jeden Pfeiler wurden Plastikplanen ausgelegt, damit der Boden bei den Malerarbeiten nicht durch herabtropfende Farbe bekleckert würde. Als alles eingerichtet war, wurde die alte Farbe von Hand mithilfe von grobem 80er Metallschleifpapier abgeschmirgelt. Diese Arbeit erwies sich als schwierig und anstrengend. Deshalb war sie bei den Schülern nicht gerade beliebt, dennoch wurde sie mit Elan und Eifer verrichtet. Nachdem die alte Farbe beseitigt war, ging es an das Auftragen der Rostschutzgrundierung. Dies bereitete den Schülern deutlich mehr Spass. Die Grundierung wurde mit Pinseln und Rollen appliziert.

Die Pinsel wurden gebraucht, um auch die hintersten Ecken zu erreichen. Nach Angaben der Schüler erwies sich das Abwaschen der Farbe von der Haut als schwierig. Auf die Grundierung wurde die Grundfarbe Weiss aufgetragen. Zweimaliges Aufbringen verhinderte ein Durchschimmern der grauen Grundierung. Beim Malen ist den Schülern aufgefallen, dass die Pfeiler verschieden hoch sind. Die Verwendung von Farben



auf Ölbasis brachte den Nachteil mit sich, dass diese länger zum Trocknen brauchten, als eine auf Wasser basierende Farbe, was für verschiedene Schülerinnen und Schüler zu unverhofft längeren Arbeitspausen führte. Ein Vorteil ist aber, dass auf Öl basierende Farben länger auf dem Trägermedium haften und so gegen Verwitterung beständiger sind.

Nach dem Auftragen der Grundfarbe kamen die ausgewählten Farben Rot, Blau und Weiss zum Einsatz. Die Farben Rot und Blau wurden mit der sogenannten Schwammtechnik aufgetragen. Beim Übereinanderlappen der Farben Rot und Blau entstand eine neue Farbe, nämlich Violett. Danach wurden die Pfeiler mit dem sogenannten Spritzverfahren, in welchem mit Bürsten auf die Pfeiler gespritzt wird, weiter verziert. Damit waren sie fertiggestellt.

Gruppe «Aussenschulzimmer»

Auch die Gruppe «Aussenschulzimmer» war nicht untätig. Ihre Arbeit begann mit den Höckern für das Aussenschulzimmer. Diese wurden von einer professionellen Fachkraft mit einer Kettensäge zurechtgeschnitten. Damit die Wasserschächte nicht verstopft würden, wurden sie mit Feingittern bedeckt. Danach konnte mit dem Bedecken des Bodens mit Holzschnitzeln begonnen werden. Nach einiger Zeit musste eine weitere Ladung Holzschnitzel von der Ortsgemeinde geliefert werden. Die Wartezeit bis zu deren Ankunft

14

konnte zur Weiterarbeit an den Höckern genutzt werden: Die Rinde wurde mit der Flex abgeschliffen.

Währenddessen waren die Schnitzel eingetroffen. Die kurze Strecke zwischen Abladeort und «Aussen-schulzimmer», wo sie verteilt werden sollten, konnte mithilfe des kleinen «Rasenmähertraktors» der Hauswarte überwunden werden. Ein ausgewählter Schüler durfte diesen Transport übernehmen. Schliesslich wurde auf der obersten Ebene der Aussenarena zusätzlich eine Grillstelle eingerichtet. Als Sitzplatz wurden in einen der vier Baumstämme kleine Gruben gefräst. Dann wurde der so bearbeitete Stamm zur Grillstelle gerollt und verkeilt, damit er sich nicht mehr bewegen kann. Eine Feuerschale und ein paar Höcker rundherum komplettierten das Ensemble. Zu guter Letzt wurden die alten und morschen Rostgitterabdeckungen vor dem Eingang zur Aula erneuert. Diese musste man anpassen und für ihren längeren Erhalt grundieren. Am Schluss wurden noch die Sitzflächen der Höcker versiegelt, damit auch diese gegen Nässe geschützt sind.

Gruppe «Loungestühle»

Im BG-Zimmer wurde an den Stühlen und dem Tisch für die neue Lounge gearbeitet. Die Stühle wurden mit Holzschleifpapier angeschliffen, damit die Farbe besser haftet. Danach konnte mit dem Malen begonnen werden. Zuerst wurde wie bei den Pfeilern auch eine weisse Grundfarbe aufgetragen. Diese musste dann vorerst trocknen. Inzwischen wurde unten der Tisch geholt. Auch dieser wurde vorbereitet, behandelt und bemalt. Nachdem dies erledigt war, wurde wieder bei den Stühlen weitergemacht: Von jedem Schüler der Gruppe wurde ein individuelles Design mit Bleistift aufgetragen. Nun konnte mit dem Bemalen angefangen

werden. Diejenigen, die etwas schneller waren, konnten mit dem Bemalen des Tisches beginnen. Jedes der vier Beine bekam eine Farbe und die Tischplatte ist in Schwarz mit farbigen Tupfern gehalten.

Gruppe «Willkommensschild»

In dieser Gruppe wurde ein farbenfrohes Willkommensschild für den bisher etwas öden Eingang des OZ Seidenbaum erstellt. Als Erstes hat man die Buchstaben auf viele Stücke Dämmplatten geschrieben, danach hat man sie mit einem Konstantendraht ausgeschnitten. Während die einen die Buchstaben ausschnitten, wurden am Tisch daneben die Buchstaben mit Gips verstärkt. Da der Gips jetzt trocknen musste, konnte man sich der Grundplatte widmen. Ein Muster wurde mit Bleistift darauf entworfen, welches danach mit verschiedenen Farben ausgemalt wurde. Mittlerweile waren die Buchstaben trocken und man konnte sie bemalen. Sie wurden schwarz eingefärbt, damit sie mit dem roten Hintergrund einen schönen Kontrast ergaben. Die Lettern wurden auf die Grundplatte geklebt. Abschliessend fand noch ein grösseres Stück Dämmplatte darauf seinen Platz, auf das das «Schulewartau-Logo» aufgetragen war und fertig war sie, die neue Willkommenstafel des OZ Seidenbaums.

Gruppe «Sitzbänke»

Diese Gruppe widmete sich der Renovation der alten Sitzbänke auf dem Pausenplatz. Als allererstes mussten die Bänke auseinandergelassen werden. Dies erwies sich als etwas schwierig, da sich die Schrauben im Laufe der Zeit recht festgesetzt hatten. Danach musste man die alte Lackschicht und das Moos, das sich über Jahre auf und unter der Sitzfläche angesammelt hatte, abgeschliffen werden.



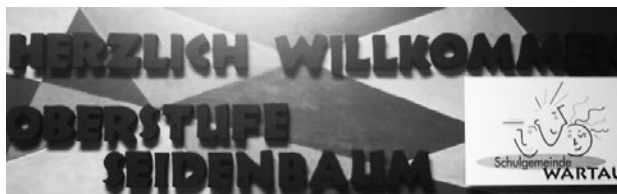
Dafür wurde ein ganzes Arsenal an Schleifmaschinen aufgeföhren. Risse in den Bänken wurden repariert, um Kosten zu sparen. Nachdem sie so wieder hergerichtet waren, wurde wie bei allen anderen zu bemalenden Gegenständen auch eine weisse Grundfarbe aufgetragen. Dieser Arbeitsschritt musste zwei Mal durchgeführt werden. Danach wurden die Bänke rot-orange angemalt. Obwohl die Schüler alle Arbeit mit grossem Elan angingen, reichte die Zeit doch nicht mehr ganz aus, da die Farbe etwas länger als erwartet zum Trocknen benötigte. Die Montage der Bänklein musste deshalb auf die nächste Woche verschoben werden. Das wird dann noch den krönenden Abschluss dieser Gruppe bilden.

Gruppe «Dokumentation»

Diese kleine Gruppe mit fünf Mitgliedern war für die Dokumentation der Projekttagge zuständig. Sie hat mehrere Collagen, Filme und Berichte, zum Beispiel auch denjenigen, den sie gerade zu Ende lesen, geschaffen. Sie arbeiteten an mehreren Computern und mit mehreren Kameras um alles für Sie festzuhalten und die Entwicklung der verschiedenen Projekte aufzuzeigen.

Nachwort / Dank

Die Projekttagge 2013 gehören nun schon wieder der Vergangenheit an. Dank geböhrt dem Schulrat, welcher uns die für die Durchführung des Projektes «Verschönerung des Seidenbaums» notwendigen Mittel zur Verfügung stellte. Vielen Dank der Projektleiterin U. Bordin für ihre Koordination, allen beteiligten Lehrkräften und dem Schulsozialarbeiter für ihre sorgfältige Planung, Vorbereitung und Durchführung, sowie Herrn H. Bonadurer, Hauswart der HPS, für seine fachkundige,



nachbarschaftliche Unterstützung beim Zusägen der Baumstämme.

Dank geböhrt aber vor allem den beteiligten Schülerinnen und Schülern der dritten Oberstufe Sek und Real, die sich mit grossem Fleiss, Einsatz und viel Kreativität für das so gute Gelingen aller Projekte einsetzten. Die Resultate lassen sich sehen und es macht Freude, nun das heiterer und fröhlicher gewordene Schulareal zu betreten und die entstandenen Neuerungen künftig nutzen zu können.

Karl Grob, Schulleitung



Im Wald mit dem Kindergarten Fontnas

16

→ von Rabaa Cajochen, Kindergärtnerin Fontnas



In diesem Schuljahr 2012/2013 dürfen wir, die Kindergartenklasse aus Fontnas/Weite, jeden zweiten Mittwoch in den Wald gehen. Das erste Abendteuer beginnt schon mit der Hinreise in den Wald. Wir fahren mit dem Bus von der Weite nach Oberschan, verabschieden uns vom Mami und winken ihr fest zu, gehen ein Stück und sind dann bei unserem schönen Waldplatz im Ofarank. Wir freuen uns immer sehr auf den Wald! «Luag, i gsi en Schneck!» oder «Dia Bluama heisst imfall Schwii-bluma!» oder «I chan ufem lis uilaufa ohni z usrut-scha!» tönt es je nach Jahreszeit von uns.

Im Ofarank angekommen erzählt uns Frau Kurath immer interessante Sachen von den Waldtieren oder den Bäumen. Frau Cajochen hat immer den Baski mit dabei, mit welchem wir spielen dürfen.

Zum Znüni machen wir ein Lagerfeuer und bräteln unsere feinen Würstli oder unser Schlangenbrot! Hmm... Das wird sicher sehr fein!

Wir sind immer super angezogen, hat Frau Cajochen gesagt, so können wir den Wald bei jedem Wetter richtig geniessen. Falls es dann mal doch sehr kalt ist, gibt uns das Feuer auch noch schön warm!

Wir gehen immer in den Wald, auch wenn's ganz kalt ist und Schnee liegt. Über den Schnee freuen wir uns fast am meisten, weil wir dann den Hang hinab rutschen können.

Nach dem feinen Znüni haben wir viel Zeit um zu spielen. Einige Kinder rennen herum oder machen

Fangis, die anderen rutschen gerne den Hügel hinunter, oder knüpfen mit dem Seil Seilbahnen. Die anderen spielen Ritter und andere fliegen auf ihrem Hexenbesen im Hexenland umher. «Hihihi, hähähä!» Andere Kinder schauen und staunen einfach – es gibt ja nun wirklich viel zu sehen!

Ja, «im Wald, im schöna grüana Wald» gefällt es uns sehr gut!

Rosa Panther treffen graue Panther

→ von Doris Berger, Kindergärtnerin Azmoos Torkel

17

Wenn sich eine muntere Schar Kindergärtner auf den Weg ins Betagtenheim Wartau macht, dann steht ein Treffen der «rosa und grauen Panther» auf dem Programm. Einmal im Monat treffen sich die Bewohner des Betagtenheims und die Ganztägler aus dem Kindergarten Torkel, um gemeinsam zu basteln, singen, backen, malen, Geschichten hören ... Diese generationenübergreifenden Nachmittage sind immer ein schönes Erlebnis für alle Beteiligten, und wir freuen uns schon auf unser nächstes Wiedersehen!



Exkursion Rheinschauen

18

→ von Simon Hagen, Primarlehrer Weite

Als Vorbereitung für die Projekttag zum Thema «Rhein» besuchten die Schülerinnen und Schüler der 1. bis zur 6. Klasse der Primarschule Weite am Donnerstag, den 2. Mai 2013, die Ausstellung bei «Rheinschauen» in Lustenau.

Als die Kinder ankamen, wurden sie sogleich in Gruppen aufgeteilt. Danach wurde das Museum erkundet und viel Wissenswertes über den Rhein und die Rheinregulierung vermittelt. Der Höhepunkt des Morgens stellte dann eine Fahrt mit dem «Rheinbähnli» bis zur Mündung in den Bodensee dar. Dort konnten die Schülerinnen und Schüler ein gemeinsames, gemütliches Mittagessen geniessen.

Am Nachmittag ging diese Exkursion munter in Ruggell weiter. Dort durften die Kinder dann den Rhein als Lebensraum verschiedenster Tiere und Pflanzen hautnah «begreifen». Die Exkursionsleiter wählten dafür zahlreiche praktische Aufgaben, wie z.B. das Fangen von Kleintieren aus dem Uferbereich mit einem Sieb. Von Klein bis Gross wagten einige Mutige sogar den Schritt ins kalte Wasser.

So konnten alle einen spannenden, erlebnisreichen und wissenswerten Tag verbringen und kehrten unfallfrei wieder zurück.



Primarschule: Projektstage

→ von Sandro Gabathuler, 12 Jahre, Gretschins

19

Projektstage der 1. bis 6. Klasse Oberschan, dem 1. und 2. Kindergarten Fontnas und der 1. und 2. Klasse Azmoos

1.Tag

Vom Kindergarten bis zur 6. Klasse hatten sich alle beim MZO getroffen. Wir wurden in 5 Gruppen aufgeteilt. Dann durften wir in 5 Posten arbeiten. Am 1. Posten haben wir erfahren, wieso dass man Abfall trennt und WAS WO-hingehört. Beim 2. Posten spielten wir im Internet ein Abfallpuzzle. Am 3. Posten bastelten wir aus Abfall z. B Häuser, Tiere, Autos usw. Beim 4. Posten haben wir Musik mit Abfall gemacht und jeder baute sich ein Schlagzeug. Am 5. Posten haben wir aus Kartonschachteln einen 2,87 Meter hohen Turm gebaut und spielten Sackhüpfen, Dosenwerfen und noch vieles mehr. Am Nachmittag durften die 3. bis 6. Klässler die Aara Sargans besichtigen. Dort lernten wir wie man Wasser putzt und was für chemische Stoffe giftig sind (erklärt wurde es vom Aara-Personal). Den Gestank werden alle NNNNNIIIIIEEEEE wieder vergessen.

2.Tag

Alle Kinder bis zur 2. Klasse besichtigten am Morgen die Recyclinganlage in Plattis. Die 3. bis 6. Klässler waren im Schulzimmer und schauten sich einen Film an. Nachher bastelten wir in 3er Gruppen ein Plakat über z.B. Grüngut, Plastik, Glas usw. und führten es den anderen Kindern vor. Am Nachmittag gingen die 3. bis 6. Klässler nach Plattis in die Recyclinganlage. Dort erklärte Herr Pfiffner die Einwurflöcher. Danach zeigte er uns, wo die giftigen Materialien lagern. Wir sahen noch eine Presse, die alles zusammen drückte. Die 1. und 2. Klasse bastelte am Nachmittag Petblumen.

3.Tag

Heute ist der letzte Tag von den «Littering-Tagen». Wir trafen uns im MZO. Von dort aus gingen wir in Klassen auf die Umweltputzete (WUP). Wir fanden ca. 6 Kehrichtsäcke Abfall. In der Pause wurden wir alle mit einem Zuckerbrötli belohnt. Um halb 12 war dann der Tag vorbei. Die tollen, lustigen und lehrreichen Tage werden wir nicht so schnell wieder vergessen!



Schulraumplanung

20

→ von Regula Widrig Sax, Schulrätin



Sanierung Schulhaus Dorf

Die Bauarbeiten für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Dorf in Azmoos begannen mit dem Spatenstich am 14. Januar 2013 plangemäss. Die Bauleitung liegt beim Architekten Matthias Gauer, der das Projekt auch ausgearbeitet hat. Aufgrund der Witterungsverhältnisse konnten anfangs nur die Arbeiten innerhalb des bestehenden Schulhauses angepackt werden. Der lange Winter mit den tiefen Temperaturen verzögerte den Beginn der Betonarbeiten des Anbaus bis Anfang März 2013.

Im bestehenden Schulhausgebäude wurde der Schacht für den Personenlift erstellt und die Raumstruktur im Dach- und Untergeschoss an die heutigen Anforderungen des Schulunterrichtes angepasst. Die bestehenden Heizungs- und Sanitärinstallationen wurden überprüft und wo nötig ersetzt oder ergänzt. Aufgrund der fortgeschrittenen Korrosion der Wasserleitungen wurden diese komplett ersetzt. Ebenfalls mussten die Elektroinstallationen, welche weder die heutigen Anforderungen noch die aktuellen Bedürfnisse erfüllen, gesamthaft neu erstellt werden.

Der Farbanstrich auf den Fenstereinfassungen aus Sandstein wurde entfernt und die schadhaften Stellen instand gestellt. Die bestehenden Holzfenster sind bereits ersetzt und werden mit einem neuen Sonnenschutz ausgestattet. In Zusammenarbeit mit

der Firma Fontana & Fontana AG aus Rapperswil wurde für die Fassade ein Farbkonzept erarbeitet, das die ursprüngliche Gliederung der weissen Fassade durch unterschiedliche Ausführungen des Rillenputzes nachzeichnet und so die verschiedenen Fassadenelemente zum Ausdruck bringt. Nach der witterungsbedingten anfänglichen Verzögerung, stand bei Redaktionsschluss des Gemeindeblatts die Tragstruktur aus Stahlbeton für den Anbau vor der Fertigstellung und es konnte mit den Ausbauarbeiten begonnen werden.

Schulgemeinde und Politische Gemeinde hoffen und sind zuversichtlich, dass die Bauarbeiten so weitergehen und plangemäss abgeschlossen werden können.

Sanierungskonzept Oberstufenzentrum Seidenbaum

Der Sanierungsbedarf des Oberstufenzentrums Seidenbaum ist seit Jahren anerkannt. Dieses wurde Mitte der 70er-Jahre vom Architekten Josef-Paul Scherrer aus Gossau erbaut. Es gilt als eine der architektonisch bedeutendsten Schulanlagen aus jener Zeit. Obwohl die Bausubstanz im Wesentlichen noch intakt ist, sind nun aber nach knapp 40 Betriebsjahren einige Gebäudeteile der Anlage sanierungs- und anpassungsbedürftig. Bereits im Jahr 2007 wurde daher dafür ein Wettbewerb durchgeführt. Dieser wurde von der Brunhart Brunner Kranz Architekten AG gewonnen. Da

dieses Architekturbüro somit bereits Vorleistungen erbracht hatte, wurde es in der Person von Nic Wohlwend damit beauftragt, den Sanierungsbedarf festzustellen und ein Sanierungskonzept zu erarbeiten, welches wenn immer möglich in Etappen umgesetzt werden kann.

Dieses Sanierungskonzept liegt nun vor. Grösse und Funktion des Schulgebäudes genügen den Bedürfnissen der Oberstufe Wartau nach wie vor. Dringend notwendig sind aber eine wärmetechnische Sanierung der Gebäudehülle, die Renovation der Sichtbeton-Oberflächen und der darunterliegenden, durch Korrosion geschädigten Armierungseisen sowie die Erneuerung der Haustechnik. Handlungsbedarf besteht auch

«Grösse und Funktion des Schulgebäudes genügen den Bedürfnissen der Oberstufe Wartau nach wie vor.»

bei der Zugänglichkeit der Schulanlage für Behinderte, der Erdbebensicherheit und im Bereich Brandschutz. Wie es der damaligen Zeit entsprach, wurden beim Bau des Oberstufenzentrums Seidenbaum teilweise asbesthaltige Materialien verwendet, die im Rahmen der Sanierung fachgerecht zu entfernen sind. Die Dächer wurden in Koordination mit der Ausarbeitung des Sanierungskonzepts im vergangenen und im laufenden Jahr wegen Wassereintrüben bereits renoviert.

Nicht das «Wünschbare», sondern das Notwendige soll mit der Sanierung umgesetzt werden. Im Vordergrund steht die fachgerechte und nachhaltige Behebung der festgestellten Mängel unter Beibehaltung der architektonischen Qualität.

Bei der Gebäudehülle ist die Wärmedämmung zu verbessern und es sind die Vorgaben der «Energistadt Wartau» umzusetzen. An der Fassade sollen die undichten Fenster ersetzt und die Lamellenstoren komplett erneuert werden. Die asbesthaltigen Leichtbauplatten in der Unterkonstruktion der Brüstungen sind fachgerecht zu entfernen, ebenso die mit Chlorparaffinen belasteten Fugendichtungen. Die architektonische Gliederung der Fassade bleibt dabei erhalten.

Die Betonfassade muss gereinigt und die Schadstellen müssen ausgebessert werden. Für die Bereitstellung der Raumwärme und die Warmwasseraufbereitung sollen alternative Energien eingesetzt werden. Die Schulanlage ist mit einem Personen- und Warenlift zu ergänzen, damit sie für Behinderte uneingeschränkt zugänglich ist. Ausserdem können so die Putzmaschinen auf allen Geschossen eingesetzt werden.

Derzeit wird das Schulhaus mit Öl beheizt. Es wurden Energieträger wie Grundwasser, Gas, Ökogas und Hackschnitzel miteinander verglichen und beurteilt. Im Konzept ist vorgesehen, die Wärmeerzeugung über eine Grundwasser-Wärmepumpe (80%) bereitzustellen. Ein Gaskessel (20%) deckt den Spitzenbedarf und die Phase während der Bau-Etappen ab. Der Standort Seidenbaum ist, wie Vorabklärungen ergaben, hydrogeologisch ideal geeignet für die Nutzung von Grundwasser als erneuerbarem Energieträger. Die Räume im Untergeschoss, wo sich heute die Öltanks befinden, werden damit frei für die Lager der Werkstätten und des Hausdienstes sowie den erweiterten Technikraum.

Die sanitären Installationen sind in einem schlechten Zustand und müssen ersetzt werden. In den Zuleitungen wurden erhebliche Rostablagerungen festgestellt und die Ableitungen sind an einigen Stellen undicht. Die bei der Aula angegliederte, stillgelegte WC-Anlage wird zugunsten eines zentralen Putzraums

«Die sanitären Installationen sind in einem schlechten Zustand und müssen ersetzt werden.»

für den Hausdienst aufgehoben. Bei den Elektroanlagen müssen die Feinverteilung des Starkstroms und die Schwachstrom-Installationen partiell erweitert oder angepasst werden. Die Elektro-Hauptverteilung entspricht nicht mehr den Vorschriften und muss komplett ersetzt werden.

Es ist vorgesehen, die Ausstattung in den Klassenzimmern weitestgehend zu belassen. Bodenbeläge, Wände und Decken in den Gängen bleiben ebenfalls bestehen. Erneuert werden die Einrichtungen der

22

Räume für den naturwissenschaftlichen Unterricht und die Schulküche. In Übereinstimmung mit den technischen Standards der heutigen Zeit werden für den Informatikunterricht im 2. Obergeschoss neue und im Verhältnis zum Bestand deutlich vergrösserte Räumlichkeiten bereitgestellt.

Damit während der Bauphase auf eigentliche Schulraumprovisorien (Miet-Container) verzichtet und die Auslagerung von Teilen des Unterrichts oder von ganzen Schulklassen auf andere Gebäude weitgehend vermieden werden kann, soll die Sanierung des Schulhaustraktes in vier Etappen erfolgen. Diese Etappierung ermöglicht eine finanzielle Staffelung der in nächster Zeit anstehenden Investitionen bei den Schulbauten.

Nicht Bestandteil des Sanierungskonzepts sind die Turnhalle sowie die Umgebung. Auch die Möblierung und die schulspezifischen Einrichtungen wie Beamer, Wandtafeln, etc., die in den letzten Jahren systematisch erneuert wurden, sind im Sanierungskonzept nicht enthalten.

«Die Sanierung soll in vier Etappen erfolgen, was eine Staffelung der anstehenden Investitionen bei den Schulbauten ermöglicht.»

Die Anlagekosten für die Sanierung des Schulttraktes belaufen sich auf rund Fr. 6,5 Mio. Darin sind die Kosten von rund Fr. 700'000.– für die Erstellung einer neuen Heizanlage nicht enthalten, da diese im Contracting vergeben werden soll¹. Die Reserven für Unvorhergesehenes sind mit Fr. 420'000.– berücksichtigt.

Das Sanierungskonzept wird über den Sommer im Betagtenheim Azmoos präsentiert und an zwei Terminen, die über die Homepage der Schule Wartau und im W&O noch publiziert werden, stehen Vertreter der Schulbehörde und Architekt Nic Wohlwend, der das Sanierungskonzept ausgearbeitet hat, dort für weitere Informationen zur Verfügung.

¹ Eventuell – die Abklärungen laufen noch.

Schulstandort Feld

Nachdem die Renovation und Erweiterung des Schulhauses Dorf vor dem Abschluss steht und das Sanierungskonzept zum Oberstufenzentrum Seidenbaum vorliegt, wird sich die Kommission Schulraumplanung nun mit dem Schulstandort Feld befassen. An diesem sollen langfristig die bisher in den Schulhäusern Feld und Prapafier und im Kindergarten Feld beschulten Klassen zusammengeführt werden. Anregungen, Ideen und Hinweise nimmt die Kommission Schulraumplanung gerne entgegen.

Arbeitseinsätze für die Ortsgemeinde

→ von Paul Schlegel, Weite

23



Die Ortsgemeinde Wartau ist Eigentümerin verschiedener Tratten, nämlich der Tratt Rheinau, der Tratt Schanerholz und der Tratt Malanserholz. Darauf weidet vom Frühling bis in den Herbst hinein Vieh unserer Landwirte. Auf der Rheinau kommen im Sommer Pferde dazu. Damit das Weideland in gutem Zustand erhalten bleibt, braucht es regelmässige Pflege. Vor allem geht es darum, eine Verbuschung oder Einwaldung zu verhindern. Nicht selten finden im Umfeld der Tratten auch Holzschläge statt und das Holz muss auf dem Weideland zwischengelagert werden. Dann geht es darum, nach dem Abtransport des Holzes wieder Ordnung zu schaffen.

Weidpflege ist zum grossen Teil Handarbeit und damit personalintensiv. Die Ortsgemeinde ist mit ihrem eigenen Personal kaum in der Lage, diese Arbeiten in genügendem Masse zu erledigen. Sie bietet deshalb Vereinen oder andern Gruppierungen Gelegenheit, solche Arbeiten auszuführen und auf diesem Weg ihre Finanzen aufzumöbeln.

Die Regeln für die Arbeitseinsätze sind vom Verwaltungsrat der Ortsgemeinde nun überarbeitet worden, mit dem Ziel, die Einsätze sowohl für die Ortsgemeinde als auch für den Verein oder die Gruppierung noch attraktiver und gewinnbringender zu gestalten. So wird die Grösse der Gruppe auf 20 Teilnehmer/-innen beschränkt. Einem Verein steht es aber frei, mehr als eine Gruppe für einen Einsatz anzumelden. Die Betreuung der Einsatzgruppe durch Vertreter der Ortsgemeinde wird verstärkt. Damit wird dafür gesorgt, dass

die Arbeiten gezielt und sachgerecht ausgeführt werden. Die zu erledigenden Arbeiten bestehen vor allem aus Weidpflege und aus Aufräumarbeiten nach Holzschlägen. Sie sind also körperlich recht anstrengend. In aller Regel finden die Einsätze an Samstagen im Frühling und im Herbst statt. Sie müssen natürlich nicht umsonst geleistet werden. Der Stundenlohn beträgt nach der jetzt erfolgten Anpassung Fr. 10.– für Jugendliche bis zum 12. Geburtstag und Fr. 20.– für ältere Mitglieder der Gruppe.

INFORMATION

Für interessierte Vereine oder Gruppierungen steht auf der Kanzlei der Ortsgemeinde ein Merkblatt zur Verfügung. Es wird in Zukunft dann auch auf der Homepage der Ortsgemeinde zu finden sein.

Museumsnacht vom 17. Mai 2013 im Postlis Stadel in Oberschan

24

→ von Daniela Graf, Gemeinderätin, Präsidentin Museum Postlis Stadel



Das Museum Postlis Stadel öffnete die Tore und die Besucher wurden unter der kundigen Führung von Hans Senn a. Kaminfegermeister und Peter Gabathuler durch die schöne Ausstellung geführt. Verpassen durfte man natürlich auch die Lesungen von Hansjakob Gabathuler, Mitverfasser der Werdenberger Jahrbücher, nicht. Wer liebt es nicht, die alten Sagen im herrlichen Wartauerdialekt vermittelt zu bekommen!

Die Hammerschmiede klopfte und pochte und lud die Interessierten in der wohligen Wärme zum Verweilen ein. Hier bekamen die Besucher die Eindrücke eines alten, interessanten Berufsbildes vermittelt. Wer staunt nicht, wenn aus hartem Eisen ein Gebrauchsgegenstand für den Alltag geschmiedet wird?

Als gelungene Ergänzung wurden dann die Besucher in der heimeligen Festwirtschaft vom Winzerchor Wartau mit Liedern zum Mitsingen verwöhnt.

Wie wir vernommen haben, traten einige Besucher den Heimweg erst zur frühen Morgenstunde an. Ein Zeichen, dass ihnen die 1. Museumsnacht gefallen hat.

Die Museumskommission wird diesen Anlass mit Sicherheit wieder in Betracht ziehen. Das Museum soll eine Begegnung für die Bevölkerung in der Region sein.

INFORMATION

Gerne nehmen wir auch Reservationen für Führungen entgegen. Ihr direkter Ansprechpartner:

→ Peter Gabathuler-Hug, Museumsleiter
Tel. 079 307 79 48

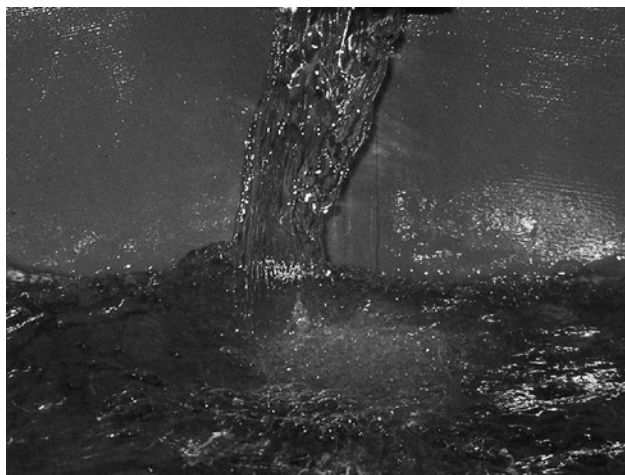
→ info@postlis-stadel.ch

→ www.postlis-stadel.ch

Trinkwassertag vom 29. Juni 2013

→ von Patrick Rissi, Trübbach

25



WASSER ist Leben

Der Mensch besteht zu 60 % aus Wasser. Ohne Wasser können wir nicht überleben, ohne Wasser gibt es kein Leben. Die UNO hat das Jahr 2013 zum «International year of Water Cooperation» erklärt. Bei uns in der Schweiz, im Wasserschloss Europas, finden deshalb diverse Anlässe statt. Am 29. Juni 2013 lädt die Dorfkorporation Azmoos die Bevölkerung deshalb zu einem Trinkwassertag ein. Wir möchten Ihnen das blaue Gold, welches Sie täglich in irgendeiner Form zu sich nehmen, etwas näher bringen. Anlässlich unseres Trinkwassertags zeigen wir Ihnen woher das Trinkwasser stammt und wie es bei jedem von uns hygienisch einwandfrei ankommt. Mit der Besichtigung unserer Wasserkraftanlagen erfahren Sie, wie das Trinkwasser zusätzlich zur Erzeugung von atomstromfreier, elektrischer Energie genutzt wird.

Da im Quellgebiet keine Parkplätze zur Verfügung stehen, werden die Besucher mit Bussen bis zum Reservoir Lavadarsch transportiert. Ab Lavadarsch erfolgt die Besichtigung unserer Anlagen zu Fuss. Wir empfehlen Ihnen, der Witterung entsprechend, gutes und festes Schuhwerk und allenfalls einen Regenschutz. Regenschirme eignen sich dabei nicht gut! Im Anschluss an die Besichtigung der Quellfassungen, die ungefähr zwei Stunden dauert, sind die Besucher auf dem Heidi-Spielplatz herzlich zu Speis und Trank eingeladen.

Programm

- **09.45 Uhr** Abfahrt Bus 1 ab Bahnhof Trübbach via Post Azmoos nach Lavadarsch; Abfahrt Bus 2 ab Hirschenplatz Weite via Seilbahn Oberschan nach Lavadarsch
- **10.15 Uhr** Begrüssung der Besucher, Information über die gesamte Wasserversorgung der Dorfkorporation Azmoos, Besichtigung der Reservoiranlage und des Trinkwasserkraftwerks Lavadarsch
- **11.15 Uhr** Abmarsch zur Sammelbrunnenstube Oberbach, Besichtigung der neu erstellten Kleinstwasserkraftwerke
- **11.45 Uhr** Besichtigung Quellfassung Oberbach
- **12.15 Uhr** Abmarsch zur Quellfassung und Verteilstube Vermärsch
- **13.15 Uhr** Ende der Besichtigung und gemeinsamer Spaziergang zum Heidi-Spielplatz. Für das leibliche Wohl ist gesorgt mit Grillwürsten und verschiedenen Getränken, offeriert durch die Dorfkorporation Azmoos.

Die Rückkehr ab Heidi-Spielplatz ist Sache jedes einzelnen Besuchers. Die Seilbahn kann auf eigene Kosten benutzt werden, um ab Oberschan die öffentlichen Busse zu benützen.

Die Parkplätze beim Hotel Alvier dürfen nicht benutzt werden!

Ökumenischer Frauenverein Wartau

26

→ von Ursula Wegmann

«Die grossen Taten der Menschen sind nicht die, welche lärmen ... Das Grosse geschieht so schlicht wie das Rieseln des Wassers, das Fliesen der Luft, das Wachsen des Getreides.» Adalbert Stifter

Wir bedanken uns ganz herzlich bei all den vielen Helferinnen, die uns bei den verschiedenen Anlässen unentgeltlich unterstützt oder im Hintergrund gewirkt haben, z. B. mit Kuchen backen etc. sowie für die finanzielle Unterstützung bei den Kirchgemeinden und den Geldgebern, die den Ferien(s)pass sponsern.

Jahresbericht

Christhindlimarkt und Adventskranzen

Das Adventskranzen unter der Leitung von Andrea Wagner und Manuela Maissen ist sehr beliebt. Die fleissigen Frauen stellen schöne Kränze und Arrangements her, sei es für den Eigengebrauch oder für den Verkauf am Christhindlimarkt.

Marie Theres Capiaghi ist jeweils für das Sammeln und Bereitstellen von verschiedenstem Grünzeug sowie für das leibliche Wohl der Mitwirkenden besorgt.

Herzlichen Dank den Organisatorinnen. Der Christhindlimarkt wurde wieder in verdankenswerter Weise von Irene Hanselmann, Frieda Tischhauser und Esther Kuratli organisiert.

Er wurde das 19. Mal durchgeführt und ist immer noch sehr beliebt bei der Bevölkerung. Der Erlös wurde an den Hospizdienst Werdenberg überwiesen.

Ferien(s)pass

Dank den zahlreichen Sponsorengeldern war der Ferien(s)pass selbsttragend. Auch in Zukunft wird der Anlass mit dem Logo des Ökumenischen Frauenvereins organisiert.

Das sechste Mal wurde der Ferien(s)pass in der dritten Herbstferienwoche durchgeführt. Wie in den letzten Jahren haben wieder an die 200 Kinder vom grossen Kindergarten bis zur sechsten Primarklasse teilgenommen.

Die Kinder hatten die grosse Auswahl von 35 verschiedenen Kursen, Aktivitäten und Veranstaltungen. Dank flexibeln Kursleitern konnten auch die Kurse mit

geringer Teilnehmerzahl durchgeführt werden. Einige Kurse wurden doppelt oder sogar dreifach geführt.

Ein herzliches Dankeschön an das Team des Ferien(s)passes, Irene Hanselmann, Ursula Hirsbrunner, Katrin Szacsvey und Karin Stillhart. Ein Dank geht auch an die Sponsoren, an die Schulgemeinde, Kirchgemeinden, an den Jugendtreff für die kostenlose Hallen- und Raumbenützung.

Kinderartikelbörse Frühling und Herbst

Die Kinderartikelbörse wurde vor sechs Jahren zum ersten Mal durchgeführt. Seit drei Jahren organisiert ein engagiertes Team diesen Anlass mit neuem Konzept, das vorsieht einen allfälligen Gewinn aus dem Erlös der Artikel an eine jeweils neu definierte, gemeinnützige Institution zu spenden. Nebst dem Verkauf von Kleidern und Spielsachen kommt auch die Geselligkeit in Form einer Cafeteria mit Kuchen und Snacks und einem Kinderhort nicht zu kurz.

Ohne das treue Team von freiwilligen Helferinnen unter der Leitung von Esther Gaberthüel könnte die Kinderartikelbörse nicht bestehen. Herzlichen Dank an Esther Gaberthüel, Martina Gadola, Heidy Strolz, Sonja Oberer und Bernadette Hanselmann.

Wiederholende Veranstaltungen

Die sich wiederholenden Veranstaltungen wurden gut besucht und sind ein fester Bestandteil im Jahresprogramm. Ein grosses Dankeschön den Organisierenden.

- Jassen im Pfarreiheim Azmoos (Clara Galbier)
- Spiele-Nachmittag im Evang. Kirchgemeindehaus Azmoos (Ingrid Heinemeyer, Rosalba Rissi)
- Frauentreff im Kirchgemeindehaus Gretschins (Bethli Zogg)
- Mittagsclub 1 im Evang. Kirchgemeindehaus Azmoos (Heidi Gabathuler, Alice Zuberbühler)
- Mittagsclub 2 im Evang. Kirchgemeindehaus Azmoos (Sabina Pipping, Martina Bärtsch)
- Walking (Karin Stillhart)
- Mountain Bike (Monika Heeb Frick)
- Weltgebetstag (Heidi Gabathuler, Helen Singer)
- Maiandacht
- Suppentag für die ganze Gemeinde (Heidi Gabathuler)
- Gemeindesonntag Azmoos (Esther Gaberthüel)



Fitness

Tanzbegeisterte besuchten den von Nina Berger geleiteten Salsa-Tanzkurs und den Tanzkurs für Paare. Im Frühling wurde ein Zumba-Kurs mit Doris Hasler durchgeführt. Beim Chi-Yoga Kurs im Frühling mit Ruth Kully waren die Teilnehmerinnen so begeistert, dass ein Fortsetzungskurs im Herbst stattfand.

Geselligkeit

Im Mai besuchten einige Frauen und Kinder das Bad Pfäfers mit einer sehr interessanten Führung.

Rebekka Scherrer und Heidi Gabathuler haben den Vereinsausflug im Juni für 40 Frauen an die Rosenschau nach Bischofszell organisiert. Es war ein Erlebnis mit all den Düften und Farben im alten Städtli und die Geselligkeit wurde sehr genossen.

Anfang Dezember war der Besuch von Schloss Neuschwanstein und der Besuch des Weihnachtsmarktes in Kempten auf dem Programm. Die Schlossbesichtigung mit all den Räumen war grandios und ein besonderes Erlebnis. Wir wurden vom Carunternehmer Tino Salvatore auf der Hin- und Rückfahrt kulinarisch verwöhnt.

Rebekka Scherrer, herzlichen Dank für die Organisation der geselligen Anlässe.

Kreative und andere Angebote

- Glaskurs für Frauen
- Kaffee-Gipfeli-Treff mit Bücheraustausch
- Osterbasteln für Kinder
- Glaskurs für Kinder (Weihnachtsgeschenke)
- Bräteln auf der Sandbank

Folgende Kurse mussten mangels Interesse abgesagt werden

- Caritas Kurs «Nahe sein in schwerer Zeit»
- Basteln mit Sandholz
- Familienwanderung
- Fit in den Winter mit Lisa Peyer

Adventsgeschenk an die über 80-Jährigen in der Gemeinde

Es ist Tradition, dass Mitglieder des Frauenvereins ein Geschenk bringen an die über 80-Jährigen. Mit einem Glas Honig werden die Seniorinnen und Senioren überrascht. Leider hatte es 2012 nicht genug Honig in der Gemeinde. Balz und Nelly Fried wurden im Tessin fündig bei einem Imker. Herzlichen Dank den Beiden für das Besorgen und Abfüllen des Honigs.

Mitglieder

Die Mitgliederzahl hat mit 6 Neumitgliedern und weniger Austritten den Stand von 280 Mitgliedern halten können. Vermehrt werden wir unser Augenmerk auf junge Frauen als Neumitglieder richten und bewerben.

Vorstand

Der Vorstand tagte in 10 Sitzungen.

Projektleiterinnen

Die Projektleiterinnen wurden Ende November vom Vorstand zu einem Raclette-Essen im Raclette-Stübli in der alten Post in Oberschan eingeladen.

Samariterverein Wartau

28

→ von Paula Bärtsch

111-Jahr-Jubiläum

In diesem Jahr feiern wir Jubiläum! Der Samariterverein Wartau wurde 1902 von einigen Sanitätssoldaten in Azmoos als Militärsanitätsverein gegründet. Im Jahre 1906 taten sich einige Frauen zum Samariterverein Wartau zusammen, und im Jahr 1933 fand dann die erste Hauptversammlung als vereinigter Samariterverein Wartau im «Sternen» in Malans statt.

Im Jahr 1942 fand die erste Kleidersammlung zugunsten von Flüchtlingen statt und im Jahr 1956 organisierte der Verein die erste Blutspendeaktion im «Rössli» in Azmoos.

Ein grosser Meilenstein in der Geschichte des Vereins war der Erwerb einer Postbaracke aus Maienfeld, die dann im Jahr 1980 als Vereinshüttli im Gebiet Seidenbaum eingeweiht werden konnte. Seither kann das Material an einem Ort gelagert werden und auch als Vereins- und Kurslokal wird das «Hüttli» rege benutzt.

Im Jahr 1997 kam dann noch unser Sämy dazu, ein Wohnmobil, das als Postenfahrzeug dient. Damit können wir an einen Sportanlass fahren und sind sofort zum Einsatz bereit.

Denn nach wie vor ist die Hauptaufgabe von uns Samaritern die Erstversorgung von Verletzten. Bei Bagatellverletzungen können wir selber helfen, ansonsten geht es darum, die Zeit bis der Rettungsdienst eintrifft möglichst optimal zu nutzen. Die ersten Minuten nach einem Unfall sind oft entscheidend!

Auch Sie können das lernen. Es ist ein gutes Gefühl, helfen zu können! Wir treffen uns jeden Monat einmal zu einer gemeinsamen Übung in unserm Samaritertreff im Seidenbaum in Trübbach.

Offene Übung

Dieses Jahr gestalten wir die August-Übung als offene Übung, das heisst, Sie alle sind eingeladen, ganz unverbindlich mal reinzuschauen oder sogar mitzumachen! Wir treffen uns am **Donnerstagabend, 29. August 2013 um 20.00 Uhr beim Samaritertreff in Trübbach**. Wir freuen uns sehr, wenn wir Sie da begrüßen dürfen!

INFORMATION

- www.samariterverein-wartau.ch
- Monika Engler, Präsidentin
Tel. 081 771 50 91
Mobil 079 438 64 409
- Jeanette Vetsch, Vizepräsidentin
Tel. 081 783 13 47
Mobil 078 637 27 14



Junge Nothelfer beim Üben.



Samariter als Erstbetreuer nach einem Unfall (hier bei einem Postenlauf).

Ski- und Bergclub Gauschla

→ von Lydia Dütschler, Präsidentin

29



Neues beim 16. Gauschla Berglauf

Schon zum 16. Mal wird am Wochenende vom 28. und 29. September 2013 der Gauschla Berglauf ausgetragen. Die Vorbereitungen laufen in vollem Gange. Wie jedes Jahr wird es auch diesmal einen Kidslauf mit integriertem «Schnellste Wartauer» und das Nordic Walking geben. Alle Kinder in näherer und weiterer Umgebung können am Kidslauf teilnehmen. Schnellster Wartauer können natürlich nur Kinder (jeweils ein Mädchen und ein Knabe) werden, die auch in der Gemeinde Wartau wohnhaft sind. Die Strecke, die sie bewältigen ist kurz, aber alle Startenden geben alles.

Die Bergläufer und die Nordic Walker/-innen nehmen die Strecke vom Schulhaus Weite bis ins Skihaus Labria unter die Füße. Dabei legen sie eine Distanz von 10 km zurück und überwinden 1000 Höhenmeter.

Neu bieten wir am Samstagabend einen Teamlauf an. Dabei möchten wir alle Firmen, Vereine und andere Sportbegeisterte und Bewegungsfreudige einladen teilzunehmen. Ein Team besteht aus 3 bis 5 Personen. Gestartet wird in 3 Kategorien: Männer, Frauen und Mixed als Massenstart. Als Belohnung winkt ein Spaghettiplausch für die ganze Gruppe.

INFORMATION

- www.sbc-gauschla.ch
- SBC Gauschla
Postfach, 9479 Oberschan

Damenturnverein Weite

30

→ von Sandra Tischhauser, Azmoos



Die diesjährige Wettkampfsaison begann für uns am 25. Mai in Einsiedeln mit dem Schwyzerkanton Turnfest. Eine Woche später starteten wir am Tannzapfen cup in Dussnang. Wir werden vom 21. bis 23. Juni am Eidgenössischen Turnfest in Biel teilnehmen. Wir erhoffen uns ein erfolgreiches Wettkampf-Resultat.

Aktivitäten

Unsere Wettkampfdisziplinen sind Team-Aerobic und Gerätekombination, welche zusammen mit dem Turnverein Weite geturnt wird (Boden, Sprung). Sehr engagiert sind wir auch in unserer Jugendförderung, wo all

unsere Leiterinnen ehrenamtlich ein- bis zweimal in der Woche mit den Kindern in der Halle für verschiedene Wettkämpfe und Anlässe trainieren.

Ein Highlight der Aktivriege des DTV und des TV Weite wird die Gym for Live Challenge sein. Diese findet vom 7. bis 14. Juli in Kapstadt (Südafrika) statt. Wir freuen uns auf eine unvergessliche Turnwoche mit vielen tollen Eindrücken von der nur alle 4 Jahre stattfindenden Veranstaltung.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Sponsoren und Gönnern bedanken und wünschen eine schöne Sommerzeit.

UNSERE RIEGEN

Team-Aerobic Aktive	Di.	20.00 – 22.00 Uhr	Sabrina Brülisauer
	Do.	20.30 – 22.00 Uhr	
Team-Aerobic Kids	Di.	17.00 – 18.00 Uhr	Nathalie Pietrafesa, Eveline Knupp
Team-Aerobic Jugend Mini	Di.	18.00 – 19.00 Uhr	Martina Wikart, Simona Senti, Katja Guntli, Pascale Scherrer
Team-Aerobic Jugend Maxi	Di.	19.00 – 20.00 Uhr	Marion Guntli, Anja Freuler
Team-Aerobic Senioren	Do.	19.30 – 20.30 Uhr	Nathalie Pietrafesa, Anita Tischhauser
Gerätekombination	Mi.	20.30 – 22.00 Uhr	Bettina Forrer mit TV Weite
	Fr.	20.00 – 22.00 Uhr	
Getu Wartau Mädchen	Mo.	18.00 – 20.00 Uhr	DTV Weite und TV Azmoos
	Do.	18.00 – 19.30 Uhr	

TV Oberschan

→ von Julien Brassel, Aktuar und Vizepräsident TV Oberschan

31

Fusion von Turnverein und Damenturnverein

Am 9. April 2013 haben sich in der Mehrzweckhalle Oberschan die Turnvereine Oberschan zur ausserordentlichen Hauptversammlung getroffen, um die Fusion des bisherigen Turnvereins und des Damenturnvereins zu beschliessen.

Da Sportvereine zunehmend gefordert sind, sich strategisch auszurichten und ihre eigene Entwicklung professionell zu gestalten, benötigen sie einen engagierten Vorstand. Weil die Besetzung von ehrenamtlichen Positionen in Zukunft nicht einfacher wird, entschlossen sich die beiden Vereine nicht nur sportlich sondern auch organisatorisch zusammen zu arbeiten. Aus diesen Überlegungen wurde in den vergangenen zwei Jahren die Fusion sorgfältig vorbereitet und letztendlich am 9. April durch die ausserordentliche Hauptversammlung beschlossen.

Durch diesen Zusammenschluss konnte der Vorstand von vorher insgesamt 19 Personen auf 7 reduziert werden. Der neue Verein ist in die drei Sparten Turnen, Volleyball und Jugend unterteilt, wobei jede Sparte im Vorstand vertreten ist. Sportlich ändert sich durch die Fusion eigentlich nichts an der bisherigen Situation. Die Herren vom Turnverein und die Damen vom DTV besuchen schon seit je her gemeinsam die Turnfester, organisieren die Unterhaltungen und nehmen auch gemeinsam an geselligen Anlässen teil.

An dieser Stelle möchte sich der Turnverein Oberschan bei allen bedanken, die die Fusion vorbereitet und ermöglicht haben. Wir freuen uns, diesen Schritt getätigt zu haben und blicken voller Zuversicht in die Zukunft.

Frauenriege Azmoos-Trübbach

→ von Helen van der Heyde-Baud

Wir suchen zur Entlastung unserer Vorturnerin eine Hilfe. Wer hätte Lust und Freude, gegen ein Entgelt, ein- bis zweimal im Monat vorzuturnen?

Meldet euch bitte bei Helen van der Heyde-Baud unter Tel. 081 783 19 73.

Vereinsgebäude FC Trübbach

32

→ von Gabriel Dinner, Präsident FC Trübbach



Geschichte und jetzige Situation

Vier Jahre nach der Gründung des FC Trübbach wurde in der Meba, an der heutigen Ringstrasse, das erste Fussballfeld des Clubs erstellt. Als der FC Trübbach 1967 auf Gufalons umzog, musste der Spielbetrieb vorerst noch ohne Umkleidekabinen und Duschen durchgeführt werden. Zwei Jahre später wurde das erste Vereinsgebäude des Wartauer Fussballclubs erstellt. Dieses Gebäude beinhaltete allerdings nur die aller-nötigsten Platzbedürfnisse. 22 Jahre später – 1991 – erweiterte der FCT dank unzähligen Fronstunden der Mitglieder das Clubhaus auf drei Umkleidekabinen und einen Sitzungsraum/Kiosk. Seither wurden nur noch laufende Renovationen und Reparaturen durchgeführt.

Das aktuelle Clubhaus besteht aus drei Umkleidekabinen und zwei Duschen, einer sehr kleinen Schiedsrichterkabine sowie zwei einzelner Toiletten. Ein Kiosk mit wenigen Sitzplätzen und ein Heizungsraum sind weitere bestehende Räume. Neben dem eigentlichen Clubhaus kamen aufgrund des Platzmangels immer weitere provisorische Gebäude hinzu. So stehen dem Club zwei Container, eine Garage mit Unterstand und ein ehemaliger Bunker als Lager, Garage oder Werkstatt zur Verfügung.

Mehr Mitglieder im Juniorenbereich

Dank der Platzvergrößerung mit einem Kunstrasen verbesserten sich die Trainingsbedingungen auf Gufalons massiv. Der nun seit bald sieben Jahren benutzte Sportplatz «Gonzen» hat dem Wartauer Fussballclub die Möglichkeit gegeben, mehr Junioren auszubilden und ein geregeltes Training auch während Schlechtwetterphasen anzubieten. Eine Mitgliederzunahme von fast 80% im Juniorenbereich in dieser kurzen Zeit ist mehr als eine Bestätigung für den Bedarf dieser neuen Anlage. Die überaus grossen Anstrengungen für die Mittelbeschaffung wurden so belohnt und den Junioren kann eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten werden. Der FC Trübbach hat für das Allwetterplatz-Projekt Gelder in der Höhe von über Fr. 800'000 selber «zusammengebracht». Eine für einen Verein fast unvorstellbar hohe Summe. Dank der grossartigen Hilfe der Gemeinde mit einem hälftigen Beitrag an die Baukosten konnte der Allwetterplatz realisiert werden.

Infrastruktur-Knappheit

Trotz den idealen Trainings- und Spielbedingungen hat die Zunahme der Anzahl Junioren auch «nachteilige» Auswirkungen. Die drei kleinen Garderoben des Club-

hauses platzen aus allen Nähten und bei Juniorenturnieren, bei denen bis zu 12 Mannschaften teilnehmen, müssen sich die Mädchen und Buben auch bei Schlechtwetter draussen umziehen. Ausserdem spielen immer mehr Mädchen Fussball, was die Garderobensituation zusätzlich verschärft.

Die Reduktion der Benutzung von Turnhallen (Magletsch und Feld Azmoos) hat in unserer Gemeinde zudem zu einer Infrastruktur-Knappheit geführt. Der FC Trübbach hat sich deshalb bewusst mit den Ansprüchen an die in der Gemeinde zur Verfügung gestellten Turnhallen zurückgehalten und trainiert vermehrt auch im Winter auf dem Allwetterplatz. Dies wiederum führt zu einer weiteren Mehrbelastung der Garderoben.

Schlechte Bausubstanz des Vereinsgebäudes

Die Bausubstanz des mittlerweile 44-jährigen Gebäudes hat sich in den letzten Jahren drastisch verschlechtert. So traten immer wieder Wasserschäden – hervorgerufen durch verrostete Leitungen – auf und Verfallerscheinungen am Gemäuer mussten repariert werden. Ausserdem wird durch die sehr schlechte Belüftung der Kabinen gerade im Winter die Bausubstanz zusätzlich angegriffen. Die hohen Belastungen der Umkleidekabinen und Duschen von den über 60 Aktiven und 130 Junioren, welche ca. 1200 Einheiten pro Jahr auf dem Gufalons absolvieren, beschleunigen den Zerfall der Bausubstanz. Zudem ist es für den FC Trübbach immer schwieriger, den Mannschaften den benötigten Platz zur Verfügung zu stellen und das Einhalten der Hygiene zu gewährleisten. 2014 wird die Bewilligung für die Heizung ebenfalls auslaufen und muss ersetzt werden.

Bisherige Abklärungen

Der FC Trübbach hat darum den Entschluss gefasst, nach Möglichkeit ein zeitgemässes, den Anforderungen entsprechendes Vereinsgebäude zu realisieren. Dabei wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Varianten geprüft. Eine Verlegung des Kabinentraktes Richtung Osten wurde aufgrund der zu hohen Kosten und der Ungewissheit wie das alte Vereinsgebäude genutzt werden soll, nicht berücksichtigt. Als weitere Variante wurde ein Ausbau und die Umnutzung des jetzigen Gebäudes in Betracht gezogen. Auf Grund der schlechten Bausubstanz wurde diese Variante aber ebenfalls nicht weiter verfolgt.

Was die Zukunft bringen wird

Das eigens gegründete Projektteam verfolgt nun die Version, das bestehende Vereinsgebäude und alle umliegenden provisorischen Gebäude zurückzubauen und durch einen kompletten Neubau zu ersetzen. Das neue Gebäude soll am jetzigen Standort platziert werden. Auf einer Grundfläche von ca. 480m² sind 6 Umkleide-Kabinen, wovon immer 2 Kabinen eine Dusche erschliessen, 2 Schiedsrichter-Kabinen, WC-Anlagen für Damen und Herren, ein rollstuhlgängiges WC, ein Restaurant mit Kiosk, ein Lagerraum sowie alle benötigten Räumlichkeiten, welche einen einwandfreien Fussballbetrieb gewährleisten (Material-/Ballräume, Dress-Raum, Werkstatt), geplant. Südwestlich des Gebäudes soll zudem ein grosser Vorplatz entstehen, welcher als Zuschauerterrasse genutzt werden kann oder bei Anlässen einem Festzelt Platz bietet.

Derzeit werden die Baukosten überprüft und die Finanzierungsmöglichkeiten des FC Trübbach ausgetestet. Ohne namhaften Beitrag der Gemeinde wird das Projekt jedoch kaum realisierbar sein.

Gerne informieren wir Sie wieder über den Projektstand.

WA-FA 2013

34

→ von Rolf Hobi, Präsident OK Wartauer Fasnacht



Liebe Freunde und Gäste der Wartauer Fasnacht 2013

Das OK Wartauer Fasnacht mit all seinen Helfern möchte sich ganz herzlich bei euch für euer faires fasnächtliches Verhalten, die tollen Ideen für Kostüme, Umzugswagen und Dekorationen, die vielen närrischen Stunden ... kurz gesagt für eine unvergessliche WA-FA 2013 bedanken!

Wir freuen uns jetzt schon auf die kommende WA-FA. Bis dahin wünschen wir euch allen viel Freude, Spass und Gesundheit.

INFORMATION

6.11.2013

Jahrmarkt in Trübbach

11.11.2013, 19.19 Uhr

Eröffnung Wartauer Fasnacht 2014 mit Motto-Bekanntgabe

6.3.2014, 19.19 Uhr

Schmudo; Startschuss zur WA-FA in der Weite

→ www.wa-fa.ch

Zweckverband Gemeinschaftsantennenanlage Wartau GAW

→ von Hanspeter Dürr

35

Wer ist die GAW?

Die Gemeinschaftsantennenanlage Wartau ist ein öffentlich-rechtlicher Zweckverband, in welchem alle Wasser- und Elektrokorporationen unserer 7 Dörfer vertreten sind. Die moderne Anlage der GAW gehört also den Wartauern!

Bereits zum 2. Mal wurde in den vergangenen Jahren das gesamte Netz modernisiert. Dabei wurden sämtliche 26 Knoten in der Gemeinde mit Glasfaserkabeln erschlossen und ermöglichen somit einen Empfang von 214 TV- und 155 Radioprogrammen in höchster Qualität, High-Speed-Internet und Telefon über die TV-Steckdose. Weitere Modernisierungen des GAW-Netzes sind geplant, ebenfalls der Ausbau der TV-Sender in HD-Qualität.

In der Region von Widnau bis Maienfeld und von Pfäfers bis Walenstadt haben sich insgesamt 16 Mitglieder, meist als Zweckverbände organisiert, zusammengeschlossen zum Rii-Seez-Net-Verbund. Das ermöglicht den kleinen, regionalen Verbänden ein modernes Netz mit einem konkurrenzfähigen Angebot zu betreiben.

Günstig telefonieren, surfen und fernsehen

Ein Preisvergleich mit den grössten Anbietern lohnt sich auf jeden Fall. Gerade im Bereich Internet besticht das Angebot von Rii-Seez-Net mit Abo-Gebühren, welche über 30 % günstiger sind als jene von Swisscom.

Aber auch beim Telefonieren lohnt sich ein Wechsel allemal, durchschnittlich 20 % günstigere Abos und Gesprächskosten überzeugen vollumfänglich. Um den Wechsel der Telefonnummer brauchen Sie sich übrigens nicht zu kümmern, diesen organisiert die GAW für Sie.

Rii-Seez-Net bietet zudem diverse Kombiangebote an, welche alle die gleichen, günstigen Telefonatarife beinhalten, Internet «light¹» oder «power²» zur Auswahl stehen und Digital TV «Grundangebot» oder «Pay Selection» auswählbar sind.



Das günstigste Kombiangebot 2light für Fr. 59.– pro Monat enthält z. B. folgende Leistungen:

→ 20'000/2'000 kbit/s Down-/Upload, Grundanschluss Telefon, Gratis Anrufe ins gesamte Schweizer Festnetz (max 1'000 Min.) gratis Rufnummer-Übertragung, über 130 digitale TV-Sender, davon 26 in HD-Qualität.

Im Vergleich dazu kostet das Kombiangebot der Swisscom bei mindestens 4- bis 8-mal geringerer Internet-Leistung, höheren Gesprächskosten ins Ausland und weniger TV-Sendern stolze Fr. 30.– mehr pro Monat.

GAW-Sommeraktion, exklusiv für die Gemeinde Wartau

Profitieren Sie jetzt mit der GAW-Sommeraktion doppelt. Beim Abschluss eines Kombipakets (Fernsehen, Internet, Telefon) sind die ersten beiden Monate gratis und Sie profitieren von den günstigeren Abos und Telefonkosten! Die GAW-Aktion ist gültig bis zum 31. Juli 2013 (siehe beiliegender Flyer).

Beziehen Sie in Zukunft alle Kommunikationsdienste aus einer Hand, individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt und klar definiert. Mit den Rii-Seez-Net Kombiangeboten telefonieren Sie bis 1000 Minuten (über 16 Std.!) monatlich gratis im Schweizer Festnetz.

¹ Internet light mit 20'000/2'000 kbit/s down-/upload

² Internet power mit 60'000/3'000 kbit/s down-/upload

→ **Zweckverband Gemeinschaftsantennenanlage Wartau GAW** Fortsetzung

36

Mehrere Fernseher möglich

Der Trend zu mehreren TV-Geräten in einem Haushalt setzt sich weiter fort. Mit dem GAW-Anschluss ist ein gleichzeitiger Empfang auf mehreren Geräten problemlos möglich, dazu noch in bester Qualität.

Das Kabelnetz liefert auch weiterhin ein digitales und analoges Fernsehsignal zu Ihnen nach Hause. Mit Digital TV, direkt ab TV-Steckdose, empfangen Sie über 130 digitale Fernsehprogramme sowie eine Vielzahl digitaler Radio-Programme (Grundangebot) ohne monatlichen Aufpreis zum analogen TV. Weitere digitale TV-Programme können auf Wunsch abonniert werden.

Für ein modernes Wartauer Netz

Alle diese Dienste werden auf dem gemeindeeigenen Kabelfernsehnetz erbracht. Wenn Sie sich also für ein Abo von Rii-Seez-Net entscheiden, bleibt ein Teil des Ertrages in unserer Gemeinde und hilft, dieses Kommunikationsnetz weiterhin auf dem neuesten Stand zu halten.

INFORMATION

Detaillierte Informationen erhalten Sie unter
→ www.rii-seez-net.ch/KombiAngebote

Für eine persönliche Beratung wenden Sie sich bitte an

→ Fernsehtechnik Weite AG, Tel. 081 783 18 22

→ oder Rii-Seez-Net Buchs, Tel. 081 755 44 99

Installationen können ebenfalls durch Fernsehtechnik Weite und neu auch durch Michael Signer, «der Elektroinstallateur» Oberschan, Tel. 081 740 07 67 ausgeführt werden.

Heidiland-Sprint & Heidiland-Run

→ Heidiland Tourismus AG

37

Testen Sie Ihre Fitness. Der Sommer 2013 steht in der Ferienregion Heidiland ganz im Zeichen der Bewegung.

Im Rahmen der Tour de Suisse 2013 wurden zwei Langzeit-Events auf die Beine gestellt. Einerseits den **Heidiland-Sprint (4. Mai bis 14. Juni)** – ein Angebot für Radfahrer, Mountainbiker oder E-Biker – und andererseits **den Heidiland-Run (17. Juni bis 20. Oktober)** – ein Angebot für Jogger. Ziel ist es, möglichst viele Leute dazu zu bringen, sich in der schönen Natur des Heidilands zu bewegen – sowohl Einheimische als auch Gäste.

Dank Uhren von Polar mit integriertem GPS, welche man an den Heidiland Infostellen beziehen kann, haben Sie Ihre Pulswerte stets im Griff und die gefahrene Strecke respektive die gelaufenen Wege können kontrolliert werden. Am Ende eines Trainings erhält jeder Teilnehmer einen Ausdruck seiner Leistung gemäss den Aufzeichnungen der Uhr sowie ein kleines Geschenk.

Nicht die Zeit, sondern der Spass an der Bewegung steht im Vordergrund. Gesamthaft gibt es 21 Hauptpreise im Wert von über Fr. 5000.– zu gewinnen. Beim Run werden die Preise unter den Teilnehmern verlost – beim Sprint geht es darum, die eigene Fitness möglichst gut einzuschätzen. Die Aufgabe beim Sprint besteht nämlich darin, den Zeitverlust auf den Sieger des Einzelzeitfahrens der Tour de Suisse möglichst genau einzuschätzen.

Das Heidiland-Team wünscht viel Spass!

INFORMATION

Detaillierte Informationen zu den beiden Sommer-Events erhalten Sie unter

→ www.heidiland.com/sprint

→ www.heidiland.com/run

Pro Infirmis

38

→ von Daniela Hanselmann, Sekretariat Beratungsstelle Sargans

Wettbewerb «Im Scheinwerferlicht»

der Pro Infirmis St.Gallen-Appenzell

2013: Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt

Ausgezeichnet wird das besondere Engagement für die Ausbildung von Jugendlichen mit Behinderung.

Warum?

Für die meisten Jugendlichen mit einer Behinderung, sei diese körperlich, geistig oder psychisch, bleibt nur eine Ausbildung im geschützten Rahmen offen, auch wenn sie über die nötigen Fähigkeiten verfügen, welche eine Ausbildung im ersten Arbeitsmarkt ermöglichen würden.

Wer?

Pro Infirmis sucht Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, die Jugendlichen mit Behinderung eine Ausbildung ermöglichen (EFZ/EBA oder auch eine 1- bis 2-jährige praktische Ausbildung im Betrieb).

INFORMATION

Die Teilnahmebedingungen und die Wettbewerbsunterlagen können per Mail oder telefonisch bestellt werden bei:

→ Gabrielle Schneider

Leiterin PI Beratungsstelle Sargans

Tel.: 081 725 90 51

E-Mail: gabrielle.schneider@proinfirmis.ch

oder unter folgender Adresse abgerufen werden:

→ www.proinfirmis.ch

dann Kanton auswählen und auf «Aktuelles» klicken.

Impressum

Herausgeberin
Redaktion
Gestaltung, Satz
Papier

Politische Gemeinde Wartau
Gemeinderatskanzlei
Typolay AG, Buchs
«RecyStar Polar», Recycling,
ausgezeichnet mit dem «Blauen Engel»



WARTAU



Gemeinde mit Zukunft



Politische Gemeinde Wartau

Poststrasse 51
9478 Azmoos
Tel. 058 228 20 50
Fax 058 228 20 55

info@wartau.ch
→ www.wartau.ch